**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung

**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein

**Band:** 55 (1910)

**Heft:** 14

**Anhang:** Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : April 1910, Nr. 4

**Autor:** [s.n.]

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.
№ 4. April 1910.

## Neue Bücher.

*Das Klima der Schweiz.* Auf Grundlage der 37jährigen Beobachtungsperiode 1864—1900. Bearb. von *J. Maurer, R. Billwiler und Clem. Hess.* Preisschrift herausg. durch die Stiftung von Schnyder von Wartensee mit Unterstützung der schweiz. meteorol. Zentralanstalt. Bd. I. 302 S. Fol.-Bd. mit Textfig. und Karten. Frauenfeld 1909. Huber & Cie. 12 Fr.

*Heimatkunde* von Frauenfeld von *Aug. Milz.* Illustr. von H. Wagner. Frauenfeld. Selbstverlag. 44 S.

*Leitfaden der französischen Sprache* von *U. Grand.* I. Teil. 2. Aufl. Chur, F. Schuler. 232 S. gb. Fr. 2.50.

*Volkslieder aus dem Kanton Solothurn.* Gesammelt von *Sigm. Grolimund.* Basel, Augustinerg. 8. 1910. Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde. 112 S. gr. 8⁰. Fr. 2.40, gb. 3 Fr.

*Lektionen und Entwürfe für den heimatkundlichen Anschauungs-Unterricht.* Methodisch bearbeitet von *Georg Sturm.* 2. Teil. 5. Aufl. Karlsruhe, 1910. G. Braunscher Verlag. 258 S. und 16 Tafeln.

*Unter der Tropen-Sonne.* Streifzüge auf Java, Sumatra und Ceylon von *H. Morin.* München. Isaria-Verlag Fr. 11.50, gb. Fr. 13.50.

*Wolfs Vier Wandkarten zur Himmelskunde.* Auf Leinwand mit Stäben je 6 Fr. Stuttgart. Adolf Lung. Zürich. Verlag der Urania.

*Der freie Aufsatz* in den Unterklassen (Theorie und Praxis). Von *Paul Krause.* 2. und 3. Aufl. Leipzig, 1910. E. Wunderlich. 64 S. Fr. 1.10, krt. Fr. 1.35.

*Der freie Aufsatz* in den Oberklassen von *P. Krause.* ib. 2. und 3. Aufl. 125 S. Fr. 2.10, gb. Fr. 2.70.

*Lektüre zur Geschichte des 19. Jahrhunderts.* Aus Meisterwerken deutscher Geschichtsschreibung für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Von Dr. phil. *J. Schmieder.* ib. 211 S. gr. 8⁰. Fr. 2.50, gb. 3 Fr.

*Freie Aufsätze* von Berliner Kindern. Gesammelt und herausgegeben von *G. Gramberg.* Leipzig, 1910. Ernst Wunderlich. 97 S. Fr. 1.60, gb. Fr. 2.15.

*Pädagogik der Tat.* Beiträge zur praktischen Gestaltung des Arbeitsprinzipes in der Volksschule von *Hans Plecher.* ib. 1900. 200 S. gr. 8⁰ mit 81 Fig. Fr. 3.20, gb. 4 Fr.

*Das Arbeitsprinzip* in Volks- und Fortbildungsschule v. *Hans Plecher.* ib. 92 S. Fr. 1.35.

*Die Lautbehandlung und das Lautbild* in der Volksschule. Ein Beitrag zur Lösung der Fibelfrage und zur Hebung der Aussprache im Sprach- und Gesangunterricht von *Chr. Ott.* ib. 1910. 40 S. mit 42 farb. Fig. Fr. 1.10.

*Physikalische Schülerübungen.* Lehrgang für die Oberstufe, angeschlossen an einen einheitlichen Apparatensatz von *O. Frey.* ib. 144 S. gr. 8⁰ mit 38 Fig. Fr. 2.70, gb. Fr. 3.40.

*Praxis des Gedächtnis-Zeichnens* (Typenzeichnen). Sammlung zeichnerischen Übungs- und Memorierstoffs. Für die Lehrerschaft zusammengestellt von *Seinig.* 2. Aufl. Leipzig. E. Wunderlich. 24 S. 4⁰ und 18 Tafeln. Fr. 1.60, gb. Fr. 2.15.

*Physikalischer Gruppenunterricht.* Praktische Wege zur Selbstbetätigung der Schüler von *J. Werren.* Bern. A. Francke. 60 S. Fr. 1.50.

*Spezialplan für den Zeichenunterricht.* Herausgegeben von *Fritz Bandi.* I.—VI. Schuljahr mit 250 Motiven und Abbildungen. Bern, 1910. A. Francke. 56 S. und 24 Tafeln. gb. Fr. 2.75.

*Melanchthon.* Ein Volksabend von Dr. *Oskar Bogazz.* Gotha, 1910. Fr. E. Perthes. 31 S. Fr. 1.10. (Heft 27 der Volksabende von Herm. Müller-Bohn.)

*Früh Vollendet.* Novellen von *Jakob Bosshart.* Leipzig, 1910. H. Hæssel. 234 S. Fr. 3.85. gb. 5 Fr.

*Lehrbuch der Kirchengeschichte* für die oberen Klassen höherer Lehranstalten von Dr. *Ph. J. Mayer.* Mainz. 1910. Kirchheim & Co. VIII und 202 S. 8⁰. gb. Fr. 2.70.

*Ferienheime.* Bericht über eine Studienreise an den Vorstand des Schulwesens der Stadt Zürich von Dr. *A. Kraft.* (Schweiz. Zeitfragen, Heft 38.) Zürich. Orell Füssli. 73 S. mit 20 Abbild. 2 Fr.

*Lehrbuch der politischen Arithmetik,* enthaltend Theorie und Übungsbeispiele über Zinseszins-, Sparkassa-, Renten-, Amortisationsrechnung usw. Von Dr. *H. Renfer.* St. Gallen, 1910. Fehrs Buchh. 190 S. L.-F. 5 Fr.

*Experimentelle Didaktik* von *W. Lay.* Allgemeiner Teil. 3. Aufl. Leipzig, 1910. Quelle & Meyer. 662 S. gr. 8⁰. 12 Fr. gb. Fr. 13.50.

*Wissenschaft und Bildung.* ib. Jedes Bändchen gb. Fr. 1.65.

72. *Das Holz* von *H. Kottmaier* und *F. Uhlmann.* 147 S. mit Abbild.

73. *Milch* und Molkereiprodukte von *Paul Sommerfeld.* 140 S. m. Abbild.

*Naturwissenschaftliche Bibliothek* von *K. Höller* und *G. Ullmer.* ib. gb. je Fr. 2.50. — *Die Kraftmaschinen* von *T. Schütze.* 235 S. mit zahlr. Abbild. und zwei Tafeln. — *Die Heide* von *W. Wagner.* 200 S. mit zahlr. Abbild. und 7 Tafeln. — *Niedere Pflanzen* von Dr. *R. Timm.* 194 S. mit zahlr. Abbildungen und einer farb. Tafel.

*Der Pflanzengarten,* seine Anwendung und seine Vererbung. Von Dr. *G. Pfuhl.* Leipzig, 1910. Quelle & Meyer. 152 S. mit einer Tafel und 1 Plan. Fr. 3.40. gb. Fr. 3.85.

*Leitfaden der Mineralogie.* Eine Einführung in das Verständnis der Erscheinungen und die Kenntnis der Gebilde des Mineralreiches von Dr. *Jul. Ruska.* ib. 144 S. mit 9 Farbentafeln und 215 Abbild. gb. Fr. 2.70.

*Leitfaden für das Zoologische Praktikum* von Dr. *Willy Kükenthal.* Jena. 1910. Gust. Fischer. 5. Aufl. 320 S. L.-F. mit 174 Abbild. im Text. Fr. 9.45, gb. Fr. 10.80.

*Vorschule der Geologie.* Eine gemeinverständliche Einführung und Anleitung zu Beobachtungen in der Heimat von Dr. *Joh. Walther.* 4. Aufl. 1910. ib. 293 S. mit 105 Originalzeichnungen, 132 Übungsaufgaben, 8 Übersichtskarten usw. Fr. 3.40, gb. Fr. 4.25.

*Das schaubildliche Zeichnen. a)* Quadratmethode. *b)* Methode der perspektivischen Achse und Ergänzungskonstruktionen von Prof. *Julius Kajetan.* Wien, 1910. A. Pichlers W. & S. 76 S. gr. 8⁰ mit 148 Fig.

*Naturgeschichte* für Bürgerschulen von *Georg Stingl* und *K. Sponner.* III. Teil. ib. 1910. 166 S. gr. 8⁰ mit 225 Abbild. im Text und 8 farb. Taf. gb. Fr. 2.40.

*Logik und Unterricht.* Mit Berücksichtigung der Erkenntnistheorie von Dr. *Wilh. Zenz* und *Ferd. Frank.* ib. 1910. 106 S. Fr. 2.35, gb. Fr. 2.80.

*Schuld.* Roman von *Marianne Maidorf.* Zürich. 1910. Orell Füssli. 358 S. mit Porträt der Verfasserin. 4 Fr.

*Jahrbuch der Naturkunde* von *Herm. Berdrow.* Tetschen. K. Prochaska. 2 Fr.

*Musikalische Grammatik.* Einführung in das Reich der Tonkunst mit besonderer Berücksichtigung des Stoffes für den Schulgesangunterricht von *Max Battke.* Berlin, Gross-Lichterfelde. F. Ch. Vieweg. 102 S. Fr. 1.35.

*Schlimbachs Fibel.* Bearbeitet von *E. Linde.* 8. Auflage mit Bilderschmuck von E. Liebermann. Gotha. 1909. 80 S. 70 Rp.

*Zweites Jahrbuch des Vereins für christliche Erziehungswissenschaft.* Von Dr. *Rud. Hornich.* Kempten, 1909. J. Kösel. 334 S. 4 Fr.

*Autorität und Freiheit.* Betrachtungen zum Kultur-Problem der Kirche von *F. W. Förster.* ib. 1910. 192 S. Fr. 3.40, gb. 4.30.

*Graf Nik. L. von Zinzendorf.* Ein Volksabend von *Gustav Scholz.* Gotha. Emil Perthes. 36 S. Fr. 1.10.

*Aus Natur und Geisteswelt.* Leipzig. B. G. Teubner. gb. je Fr. 1.65.

Nr. 267. *Die Sprachstämme* des Erdkreises von *F. N. Finck.*

„ 268. *Die Haupttypen des Sprachbaues* von *F. N. Finck.*

„ 277. *Die Atlasländer* (Orient I) von *E. Banse.* Mit 15 Abbild., 10 Kartenskizzen, drei Diagrammen und einer Tafel.

„ 278. *Die Atlasländer* (Orient II) von *E. Banse* mit 29 Abbild. und 7 Diagrammen.

„ 279. *Der arische Orient* (Orient III) von *E. Banse.* Mit 34 Abbild., 3 Kartenskizzen und 2 Diagrammen.

Nr. 285. *Drähte und Kabel*, ihre Anfertigung und Anwendung in der Elektrotechnik von *H. Brick*. (43 Abb.)
„ 292. *Heldenleben*. Mittelalterliche Kulturideale. I. Von Dr. *Vald. Vedel*.
„ 296. *Die deutschen Personennamen* von *Alfred Bähnisch*.
„ 299. *Das deutsche Unterrichtswesen der Gegenwart* von *K. Knabe*.

In zweiter Auflage erschienen die Bändchen:

Nr. 37. *Restauration und Revolution* von *R. Schwamer*.
„ 75. *Germanische Kultur der Urzeit* von *G. Steinhausen*.
„ 120. *Arithmetik und Algebra* zum Selbstunterricht von *P. Crantz*.
„ 200. *Die Mechanik des Geisteslebens* von *M. Verworn*.
„ 300. *Die Luftschiffahrt*. Ihre wissenschaftlichen Grundlagen und technische Entwicklung von *R. Nienföhr*.

*Kleine Beschäftigungsbücher* von *Lili Droescher*. Leipzig. B. G. Teubner. 1. *Lili Droescher:* Das Kind im Hause. 66 S. mit 10 Abbild. Fr. 1.10. 2. *Minna Blanckertz:* Was schenkt die Natur dem Kinde? 68 S. mit 28 Abbild. und 1 farb. Tafel. Fr. 1.35. 3. *Clara Zinn:* Kinderspiel und Spielzeug. 96 S. mit 41 Abbild. Fr. 1.35. 4. *Emma Humser:* Geschenke und Kinderhand. 76 S. mit 151 Abbild. Fr. 1.35. 5. *Hildegard Gierke* und *Alice Davidsohn:* Allerlei Papierarbeiten. 73 S. mit 28 Abbild. 114 Zeichnungen und einer farb. Tafel. Fr. 1.60.

## Schule und Pädagogik.

**Jahrbuch des Unterrichtswesens der Schweiz 1908.** Von Dr. A. Huber. Zürich 1910. Art. Institut Orell Füssli. 360 und 160 S. 6 Fr.

Was das Jahrbuch 1908 zu einem vielgebrauchten Nachschlagebuch machen wird, ist der grosse Abschnitt über die Organisation des Schulwesens in der Schweiz (S. 1—140). Diese Zusammenstellung wird sich als sehr nützlich erweisen und viel Mühe ersparen. Gerne hätte mancher darin noch mehr Details gewünscht, z. B. über Kindergärten, und hie und da wird eine Angabe noch Berichtigung erfahren (z. B. S. 73, das Knabeninstitut Minerva hat einem Mädchenpensionat Athene Platz gemacht); aber das tut dem Wert der Übersicht unserer vielgestaltigen Schulverhältnisse keinen Abbruch. Allzu umfangreich durfte sie auch nicht werden. Was die Einschiebung des allgemein pädagogischen Abschnittes von A. Lüthi, der mit viel Belesenheit über wichtige und weniger wichtige Erscheinungen der pädagogischen Welt (Literatur, Vereine) Aufschluss gibt, zwischen die statistischen Tabellen und die Darstellung des Unterrichtswesens im Bund und in den Kantonen (1908) veranlasst hat, entzieht sich unserer Mutmassung; uns scheint die Darstellung des gesamten öffentlichen Unterrichts zusammenzugehören. In der Sammlung der gesetzgeberischen Erlasse ist das Primarschulgesetz von Neuenburg das bedeutendste Aktenstück. Eine Reihe von Lehrplanänderungen, die angeführt werden, zeigen, wie rasch hier die Strömungen der Zeit zu Neuerungen drängen. Aus den statistischen Angaben werden wir an anderer Stelle gelegentlich einiges wiedergeben.

**Walsemann, Dr. Hermann.** *Grundzüge der Pädagogik* von Dr. J. Chr. Gottlieb Schumann. Päd. Bibliothek. 3. Bd. Carl Meyer, Hannover. 178 und 173 S. br. Fr. 4.65, gb. Fr. 5.35.

Walsemann hat sich bei der Bearbeitung der Schumannschen Pädagogik und Psychologie bemüht, die neuern Anschauungen auf diesen Gebieten tunlichst zu berücksichtigen. Er weist bei Gelegenheit gern auf die experimentelle Forschung und deren Ergebnisse hin und zieht die neue Literatur überhaupt ausgiebig zu Rat. So anerkennenswert dies auch ist, so scheint uns doch die Einheitlichkeit darunter zu leiden, und es wäre vielleicht vorzuziehen gewesen, ein ganz neues Werk nach einer Grundanschauung zu schaffen. Die Darstellung ist übrigens klar und die Abgrenzung der Begriffe im ganzen scharf; in einigen Fällen freilich wäre eine etwas genauere Unterscheidung wünschbar; so ist z. B. das, was auf S. 20 als Wahrnehmung dargestellt wird, auch schon Apperzeption, und darauf sollte bei der spätern Behandlung dieses Begriffes auf S. 33 ff. Bezug genommen werden. — Das Buch zerfällt in 2 Teile; der erste enthält die Grundzüge der systematischen Psychologie und Logik und die Erziehungslehre, der zweite die allgemeine Unterrichtslehre, die Schul- und Amtskunde. Der Inhalt ist danach überaus umfassend und mannigfaltig, so dass jeder strebsame Lehrer vieles finden wird, das geeignet ist, ihn zu belehren und anzuregen. *C.*

**v. Walsemann, Dr. H.** *Pädagogische Quellenschriften.* Teil 1. Hannover, Karl Meyer. 248 S. br. Fr. 3.20. gb. Fr. 4.20.

Mit dem vorliegenden ersten Teil der pädagogischen Quellenschriften beginnt ein Werk, das diejenigen pädagogischen Schriften enthalten soll, welche in den neuen — wohl preussischen — Bestimmungen für höhere Lehrerinnenseminare als Lektüre für das erste Seminarjahr vorgeschrieben sind; ausgeschlossen ist davon bloss Lienhard und Gertrud, das der Herausgeber in einem besonderen Bande hat erscheinen lassen. Die Forderung, die Pädagogen aus ihren Werken selber kennen zu lernen, ist heutzutage unbestritten. Aber in der hier gewählten Ausführlichkeit können in schweizerischen Seminarien gewiss die wenigsten älteren Schriften gelesen werden, am allerwenigsten die im ersten Bande gebotenen. Es sind hier nämlich das Informatorium der Mutterschule von Comenius, Über die Erziehung der Töchter von Fénelon, das Krebsbüchlein und Konrad Kiefer von Salzmann und Menschenerziehung von Fröbel in geradezu ermüdender Breite reproduziert. Vieles von dem Gebotenen hat an sich schon wenig Wert für unsere Schüler; dann wüsste ich auch gar nicht, wo die Zeit hernehmen, um all das zu lesen. Das Werk mag deshalb allenfalls den Schülern zur Privatlektüre empfohlen werden. Der Lehrer kann es auch benutzen, um den Seminaristen Proben daraus vorzulesen. Dagegen als Lehrbuch für den Unterricht wird es für die wenigsten Seminarien in Betracht kommen können, wahrscheinlich auch in Deutschland. *C.*

**Reiff, Paul.** *Praktische Kunsterziehung.* Neue Bahnen im Aufsatzunterricht. Leipzig und Berlin, B. G. Teubner. 148 S. Fr. 2.70.

An Vorschlägen und Wegweisern zur Reform des Aufsatzunterrichtes fehlt es nicht mehr, und im ganzen geht ein erfrischender Zug, eine mutige Auflehnung gegen Schablonentum und Autoritätstyrannei durch die Bewegung. Auch das vorliegende Buch ist ein Kämpfer für den freien Aufsatz. Die 160 Beispiele sind wirkliche Schülerarbeiten, geschrieben von den Zöglingen der Rettungsanstalt Paulinenpflege in Winnenden, Württemberg, an welcher der Verfasser als Lehrer und Hausvater wirkt. Sie sind frisch, lebendig, ursprünglich und zeugen von einem verständnisvoll geleiteten Unterricht, in dem die Schüler das Recht haben, Eigenes zu schaffen, zu verarbeiten und deshalb freudig das Ihre tun. Die prinzipiellen und methodischen Erläuterungen über den Aufsatzunterricht enthalten viel Beherzigenswertes, und werden nicht verfehlen, manchen, der bis jetzt in der Freiheit nur ein Netz zu sehen vermochte, wenigstens zu einem Versuch anzuspornen. *E. Br.*

**Strecker, Dr. R.** *Erziehung zur Gemeinschaft.* Darmstadt, Eduard Röther. 114 S. Fr. 2.50.

Das Buch umfasst 30 Aufsätze, die vom Verfasser für verschiedene pädagogische Zeitschriften geschrieben und hier in geschickter Weise zusammengestellt worden sind. Strecker weist einerseits überzeugend nach, dass die Klassengemeinschaft unserer Schulen häufig noch keine wirklich innere Gemeinschaft ist, und anderseits versucht er Wege zu weisen, die eine Erziehung zu letzterer ermöglichen sollen. Der Grundzug in der geschichtlichen Entwicklung der zivilisierten Völker — vom blinden Autoritätsgefühl zur bewussten ethischen Selbstbestimmung — soll auch der Grundzug der Pädagogik werden. Ein sehr empfehlenswertes Buch! *E. K.*

**Rausch, Erwin.** *Geschichte der Pädagogik und des gelehrten Unterrichts* im Abrisse dargestellt. III. Auflage. Leipzig, A. Deichert. 202 S. br. Fr. 4.55. gb. Fr. 5.35.

Das Buch dient in erster Linie den Studierenden und Kandidaten des höhern Lehramts und der Philosophie, indem es das Wesentliche aus der Geschichte der Pädagogik in kurzer und klarer Fassung zur Vorbereitung für das Examen bietet. Dass damit wirklich einem Bedürfnis entsprochen wird, beweist die Notwendigkeit der Herausgabe einer dritten Auflage, in der das Buch durch eine ganze Reihe Zusätze vermehrt, nun vorliegt. Besonders anerkennenswert sind die recht übersichtliche Gruppierung und die Anordnung des Stoffes, wodurch die Einprägung sehr erleichtert wird. Dr. *W. K.*

**Enzyklopädisches Handbuch der Heilpädagogik.** Von Dr. A. Dannemann, H. Schober und E. Schulze. Halle a. S. C. Marhold. Lief. 4 und 5. Je 4 Fr.

In den vorliegenden Lieferungen sind die Artikel unter den Stichwörtern: Fürsorge für Schwachbefähigte im schulpflichtigen Alter (Schenk), Fürsorge für Schwachsinnige im modernen Recht (Polligkeit), Fürsorgezöglinge vom Standpunkt des Pädagogen (Seiffert), vom Standpunkt des Arztes (Tippel), Gedächtnis (Rauschburg), Gehör (Kassel), Handarbeit für Knaben (Schober), für Mädchen (Banmbach), Hilfsschulwesen zu kleinen Abhandlungen geworden, die viel Anregungen bieten. Wertvoll ist die reiche Literatur-Angabe. Wie ausführlich diese werden kann, zeigt der Artikel Dr. Guggenbühl von Kirmsse. Wenn Schenk in dem oben zuerst genannten Artikel sagt, dass eine eigentliche Literatur über Hilfsschulen nicht bestehe, so macht der Artikel unter dem Stichwort Hilfsschule dieses Urteil durch reichliche Literatur-Angaben wieder gut.

**Silbernagel, Alfred,** Dr. *Das Schweizerische Zivilgesetzbuch und Jugendfürsorge.* Bern 1910. A. Francke. 88 S. Fr. 1.50.

Der um die Jugendfürsorge verdiente Basler Gerichtspräsident bringt in dieser Schrift die Gesamtheit der Kinderschutzbestimmungen im neuen eidg. Zivilgesetz und die Aufgaben zur Sprache, die sich daraus für die Kantone und die Gemeinden ergeben. Die Fragen der elterlichen Gewalt, die Versorgung gefährdeter Kinder, Jugendfürsorgeamt, Vormundschaftsorganisation (Berufsvormundschaft), Pflegekinderwesen usw. kommen zu einer Erörterung, die interessiert und aufklärt. Reiche Literaturangaben am Schlusse machen auf Einzelschriften aufmerksam. Wir wünschen, dass diese Schrift von Schul- und Gemeindebehörden, aber auch von Lehrern ernsthaft studiert werde; sie enthält Anregungen, die in jeder Gemeinde tatsächliches Interesse haben.

## Philosophie und Psychologie.

**Dr. F. Tracy** und **Dr. J. Stimpfl,** *Psychologie der Kindheit.* Mit 48 Abbildungen im Text. II. umgearbeitete Auflage. Leipzig 1908. Ernst Wunderlich. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 20.

Das Buch enthält eine einlässliche Darstellung der kindlichen Entwicklung hinsichtlich der Sinnestätigkeiten, des Verstandes, der Gefühle, des Willens, der Sprache, der ästhetischen, moralischen und religiösen Vorstellungen, nebst einem Überblick über psychopathische Erscheinungen im Kindesleben. In der neuen Auflage, die der amerikanische Autor und der deutsche Übersetzer gemeinsam besorgten, hat dieser einige neue Abschnitte eingefügt. Das Werkchen eignet sich deshalb noch mehr als in seiner ursprünglichen Gestalt zur Benutzung beim Psychologieunterrichte im Seminar. Als Lehrbuch für die Hand der Schüler enthält es allerdings gar zu viel Einzelheiten über die Entwicklung in den allerersten Lebensjahren. Dagegen wird der Lehrer wichtige, darin gebotene Tatsachen bei seinem Unterrichte gerne verwerten. Dem in der Praxis stehenden Volksschullehrer ist das Buch besonders deshalb zu empfehlen, weil es ihn zu Beobachtungen anreizt und anleitet. Besondere Beachtung verdient die mit zahlreichen Illustrationen versehene Darstellung der Entwicklung der kindlichen Zeichenkunst. Die Ausführungen über das Begreifen und Urteilen oder auch die über die Sprache hätten durch einiges, das Meumann in seiner trefflichen Abhandlung über die ers en Wortbedeutungen lehrt, erweitert und vertieft werden können. Manches, was auf S. 53 als Urteilsakt dargestellt wird, müsste dann wohl als emotionale oder als volitionale Äusserung aufgefasst werden. Die im Buche vertretene Anschauung, das kindliche Gedächtnis leiste hinsichtlich der Lernfähigkeit weniger als das des Erwachsenen, lässt Groos nur für uninteressante Stoffe gelten. *C.*

**Maier, Gottfried, Dr.** *Pädagogische Psychologie* auf Grund von Erfahrung, Experiment und Kinderforschung. II. Aufl. Gotha. 1909. F. A. Perthes. 328 S. br. Fr. 6. 80.

Nach einem ersten grundlegenden Abschnitt, der sich über psychologische Fragen mehr allgemeiner Natur verbreitet, behandelt der Verfasser der üblichen Dreiteilung gemäss die Psychologie der Erkenntnis, des Gefühls und des Willens. Bestimmend für die Auswahl des Stoffes ist die Wertung des Psychologischen durch die Pädagogik gewesen. Der Verfasser steht auf dem Boden des Voluntarismus, „der Wille, die Aktion gilt ihm als das Dominierende, Vorstellung und Gefühl nur als eine Begleiterscheinung.“ Diese Anschauung bildet die Grundlage seiner pädagogischen Erörterungen. Dabei unterscheidet er aber nicht klar zwischen Willen als besonderem psychischen Faktor und Willenshandlungen. Solange die empirische Psychologie die Entstehung aller Willenshandlungen aus Empfindungen (Vorstellungen) und Gefühlen abzuleiten vermag, hat sie keine Veranlassung, noch ein weiteres, sich der Selbstbeobachtung gänzlich entziehendes psychisches Element, den Willen, anzunehmen. Von diesem Standpunkt aus lassen sich dann viel leichter positive Bestimmungen für die Willensbildung aufstellen. Dr. *W. K.*

**Cantecor, Georges.** *Kant.* Paris, Paul Delaplane. 144 S. 90 Rp.

Das vorliegende Büchlein gehört einer Sammlung an, durch deren Herausgabe bezweckt wird, die Systeme der bedeutenden Philosophen aller Zeiten einem weitern Publikum zugänglich zu machen. Nach einigen orientierenden Bemerkungen über das Leben und den geistigen Entwicklungsgang Kants behandelt der Verfasser die Grundprinzipien der Hauptwerke des grossen Philosophen, der Kritik der reinen und der praktischen Vernunft. Der klare, flüssige französische Stil bildet zu der schwerfälligen Sprache Kants einen recht angenehmen Kontrast. In diesem Gewande dürften Kants Ideen viel neue Freunde finden. Die Schrift eignet sich vorzüglich zur Einführung in die Lektüre der Werke dieses Philosophenfürsten. Dr. *W. K.*

## Deutsche Sprache.

**Jakob Bosshart.** *Früh vollendet.* Novellen. Leipzig, Haessel. Fr. 3. 85, gb. 5 Fr.

Einem reichen Manne, der mit freier Hand in die Truhe greift und der gemünztes Gold spendet, ohne viel Aufhebens zu machen, kann man Bosshart in Hinsicht auf die drei vorliegenden Novellen wohl vergleichen. In einer jeden steckt eine solche Fülle von Stoff und Schönheit, dass sie einem Ärmern zu weit breiterer Ausführung genügt haben würde. So wie sie sind, bedeuten die drei Erzählungen Meisterstücke einer feinen Kunst, die wundervoll klar und durchsichtig wirken, durch die innige und doch so keusche und beherrschte Schilderung kindlichen Gefühlslebens und durch die klassische Reinheit des Stils. — Von Menschenblüten, die in einem Frühlingsfrost erstarren, erzählt das Buch, und wir verstehen, dass es der Wunsch des Dichters ist, seine Hand schützend über all die jugendlichen Kämpfer zu breiten, die noch leiden und untergehen werden im Ringen gegen rohe Gewalt oder gegen unbewusste, mitleidslose Grausamkeit. *A. L. G.*

**Paul Schreckenbach.** *Der getreue Kleist.* Ein Roman aus der Zeit des grossen Königs. Leipzig. Staackmann.

Ewald von Kleist, der heldenhafte Anakreontiker des Gleimschen Berlinerdichterkreises und spätere Verfasser des „Frühling“, sein Dichterleben und früher Soldatentod bei Kunersdorf ist Mittelpunkt dieses schlicht geschriebenen historischen Romanes. Ohne Zweifel besitzt der Verfasser die Gabe, seine Gestalten ansprechend zu bilden, wenigstens wenn sie als Vollfiguren in der Handlung stehen. Da aber, wo sie, seinem Anruf gehorchend, nur im Hintergrund als Silhouetten auftauchen, wie die Figur eines Gleim, Uz, Nicolai, Lessing, bleiben sie zu körperlos oder sprechen eine nüchterne, moderne Sprache, die erkältend und illusionsstörend auf uns wirkt. Zu loben sind die edlen Anschauungen des Buches, das in hohem Tone von Treue, Bescheidenheit und schlichtem Heldentume spricht. *A. L. G.*

**Konrad Meyer und sein Freundeskreis.** Ein Zürcher Literaturbild aus dem 19. Jahrhundert, von Dr. *Dora Rudolf.* Zürich, Rascher 1910. 164 S. Preis 3 Fr.

„Idyllisch und glückgesegnet, wie der Lebenslauf des Menschen, dessen Jugendjahre dies Buch zu zeichnen anhebt, liegt sein Heimatdörfchen Winkel, eine halbe Stunde von Bülach entfernt, seitwärts von der Strasse nach Zürich zwischen fruchtbaren Hügeln eingebettet und unter Obstbaumwipfeln halb versteckt. Von hier schweift der Blick über weite Wiesen und Äcker bis dahin, wo hinter dunklem Vorgebirge der ewige Schnee der Alpen wie Märchenland in Duft und Schimmer aufsteigt. Es ist das Tal, in dem Konrad Meyers grosser Zeitgenosse, Gottfried Keller, sein Jugendidyll im Grünen Heinrich

verlebte." Mit diesen stimmungsvollen Worten beginnt das Buch und erweckt im Leser die Erwartung, dass er nicht eine langweilige, trockene, sondern eine frische, lebensvolle Darstellung des Gegenstandes zu lesen bekomme. Diese Erwartung wird aufs schönste erfüllt. Es ist nicht das Leben und Dichten eines Grossen, das uns vorgeführt wird, wohl aber eines Mannes, dessen langes Wirken durchleuchtet und erwärmt wurde von der Begeisterung für das Gute und Schöne. Konrad Meyer, geboren 1824, ging aus einer geistig angeregten Bauernfamilie hervor. Die Lektüre von Hebel und Stutz regte ihn zur mundartlichen Dichtung an. Schon in seinem 20. Jahre gab er „Gedichte in schweizerischer Mundart" heraus. Von diesen sind u. a. heute noch bekannt: „Ei du, min liebe Distelfink, da häst jez z'Morgen, iss und trink"; „De Liebgott hät zum Spätzli gseit"; „Es git gwüss ander Wetter". Später folgten verschiedene Sammlungen religiöser Gedichte; unter diesen enthalten die „Geistlichen Lieder" und die „Lieder der Armut" manch tief empfundenes und formschönes Gedicht, z. B. das „Abendlied", dessen letzte Strophe lautet:

Abendglocken, Vesperklang!
Lauschen könnt' ich stundenlang;
Hört es auf im stillen Ort,
Läutet es im Herzen fort.

Seine Jugendschrift „Die Schulreise" wurde vom zürcherischen Vereine gegen Tierquälerei als Preisschrift gekrönt. Durch viele Gelegenheitsgedichte, sowie durch den von ihm sechs Jahre lang redigierten „Republikaner Kalender" suchte er belehrend auf das Volk einzuwirken. Meyer schuf auch ein umfangreiches Epos „Die Jungfrau von Orleans", eine Dichtung, die zwar manche schöne Einzelheit enthält, aber von ihrem Verfasser überschätzt wurde. Konrad Meyer wäre als Dichter nicht bedeutend genug gewesen, um Gegenstand einer ausführlichen Darstellung zu werden. Aber dadurch, dass die Verfasserin auch seinen zahlreichen Freundeskreis in die Betrachtung hereinzieht, füllt und rundet sich ihre Arbeit zu einem anschaulichen und interessanten Literaturbild. Meyer hatte das Bedürfnis, bei andern Dichtern und poetisch angelegten Naturen geistige Anregung zu suchen und zu geben. Den ihm besonders sympathischen Justinus Kerner besuchte er 1848; mit Freiligrath, Gottfried Keller und C. F. Meyer stand er wenigstens vorübergehend in persönlichem oder brieflichem Verkehr. Wenn auch die Bekanntschaft mit diesen Grossen nicht zu intimern Beziehungen führte, so fühlte sich Meyer berufen, die andern dichterisch tätigen Kräfte des Kantons Zürich in Freundschaftsbünden zu vereinigen, wobei der Göttinger Hainbund als Muster vorgeschwebt haben mochte. Das gibt der Verfasserin Gelegenheit, uns mit einer eigentümlichen geistigen Strömung und deren Trägern bekannt zu machen. Von letztern heben wir, als heute noch unvergessen, hervor: Salomon Tobler, Robert Weber, Jakob Stutz, Jakob Senn, Jakob Messikommer.

All dies wird uns mit warmer Teilnahme geschildert, ohne jede Überschwenglichkeit, mit richtiger Verteilung von Licht und Schatten, gelegentlich mit Humor gewürzt, so dass der Lehrer befriedigt das Buch mit den Worten aus der Hand legt: Das ist einmal eine kurzweilige Dissertation. *H. U.*

**Weise, Dr. Oskar.** *Ästhetik der deutschen Sprache.* 3. Aufl. Leipzig 1909. Teubner. 318 S. 4 Fr.

Die Schriften von Oskar Weise über die deutsche Sprache haben von jeher ungeteilte Anerkennung gefunden. Die dritte Auflage seiner „Ästhetik der deutschen Sprache" ist nach Inhalt und Anlage im wesentlichen unverändert geblieben, weist im einzelnen aber eine grosse Zahl von Verbesserungen und Nachträgen auf. Die Literaturübersicht ist bis auf die Gegenwart fortgeführt. Das Buch ist gegliedert in einen allgemeinen Teil, der die „Schönheiten unserer Sprache" behandelt und in einen besondern, der sich mit den „Schönheiten der dichterischen Ausdrucksweise" befasst. Das Buch überrascht durch den Reichtum des Inhaltes. Lautmalerei, Wohllautsbestrebungen, Verkleinerungs- und Koseformen, Verstärkung des Ausdrucks, Gefühlswert der Worte, Euphemismen, Höflichkeitsbezeigungen, Schimpfwörter, Metaphern, Personifikationen, die Sprache der Frauen, Volkswitz werden im ersten Teil behandelt. Im zweiten Teil werden die Sprache Goethes und die Sprache Schillers eingehend gewürdigt. Dann führt uns Weise in die Dichterwerkstatt (Feilen, Überarbeiten, Übersetzungen). Von besonderem Interesse sind die Kapitel über „Morgenländisches in unserer Sprache" und „Unsere Kinderlieder". Die Lektüre des Buches ist selbst ein Genuss, da der klar gegliederte Stoff in einer schönen, fliessenden Sprache dargestellt ist. *Sz.*

**Strich, Bruno Ernst.** *Schillers „Wilhelm Tell".* Beiträge zur Erläuterung und aufsatztechnischen Behandlung des Dramas. 2. Aufl. Gross-Lichterfelde-Berlin 1909. B. W. Gebel. 36 S. 70 Rp.

Dieses Schriftchen verdient Beachtung. Die Beiträge sind das Ergebnis eigener gründlicher Gedankenarbeit und rücken die Charaktere der Hauptpersonen und ihre Beziehungen zur dramatischen Handlung in eine scharfe Beleuchtung. Neben einigen bloss angeführten Aufsatzthemen enthält die Schrift ausführliche Dispositionen zu den vier Themen. Zum Schlusse bringt das Heft den Aufsatz: „Stauffacher und Tell", eine gut durchdachte, der Eigenart nicht entbehrende vergleichende Charakteristik. *Sz.*

**Meyers Volksbücher.** Nr. 1585—1604. Je 10 Pfg. Leipzig, Bibliographisches Institut.

Von den vorliegenden acht Bändchen dieser beliebten billigen Sammlung bieten die ersten zwei nie veraltende Volksstoffe: *Gudrun,* aus dem Mittelhochdeutschen von K. Simrock (Nr. 1585—1588, 50 Rp.) und *Walter von der Vogelweide,* Gedichte, ebenfalls in der Übersetzung von Simrock (Nr. 1589 bis 1591). Dann folgen (1592—93) drei Novellen (die Messe des Atheisten, Honorine, Pierre Grasson) von *Honoré de Balzac* (übersetzt von Gisela Etzel), welche die Erzählkunst des berühmten Romanciers dartun, und (1602—1604) Ausgewählte Novellen von *Ferdinand Kürnberger,* in denen die kraftvolle Beherrschung des Stoffes die etwas wunderliche Schreibart vergessen lässt. Zwei Bändchen bringen die an Wirkung stets gewinnenden Werke *Agnes Bernauer* (1598, 1599) und *Gyges und sein Ring* (1600/1601) von *Friedr. Hebbel.* Ein ungarisches Charakter- und Sittenbild enthält das Bändchen (1596/97): Eine Abgeordnetenwahl von *Koloman v. Mikszáth.* Die *Neugriechischen Erzählungen,* die *Karl Dietrich* (Nr. 1594 und 1595) gesammelt hat, führen in die Leidenschaften und Kämpfe, aber auch in die Schönheitsfreudigkeit und Weichheit einer versinkenden Welt ein. Diese kurzen Andeutungen genügen, um neuerdings zu zeigen, welche schönen Stoffe diese sauber gedruckte Sammlung in sich vereinigt.

## Fremde Sprachen.

**Ohlert, A. und L. John.** *Elementarbuch der englischen Sprache* für höhere Mädchenklassen. 2. Aufl. Hannover, Lixt, 1909. Karl Meyer. 90 S. geb. Fr. 1.65.

Die vierzig Lesestücke, in denen Prosa und Verse, be-Beschreibendes und Erzählendes wechselt, sind glücklich gewählt. Laut- und Formenlehre am Schlusse fassen des Wesentliche übersichtlich zusammen. Eine schöne Ausstattung macht das Büchlein recht gefällig.

**Büttner, Rosalie.** *Lese- und Lehrbuch der englischen Sprache.* 3. Teil. 378 S. mit 13 Abbild. und einer farbigen Karte. — Wörterbuch zum Lese- und Lehrbuch der englischen Sprache. 140 S. Leipzig 1909. Röder & Schnuke.

Enge Verbindung von Grammatik und Lesebuch kennzeichnen den dritten Teil dieses Buches. Den Lesestücken voran geht der grammatische Stoff: Aussprache, Wortbildung, Formenlehre, Syntax kommen dabei zu gründlicher Behandlung. Entsprechend der Stufe (zwei obersten Jahre) findet die Beziehung des Englischen zu seinen Wurzelsprachen eingehende Beachtung. Der Lesestoff ist reich, abwechslungsvoll und geeignet, in englische Anschauungen einzuführen. Sorgfältig ist das Wörterbuch. Ob es nötig war, eine eigene phonetische Umschreibung anzuwenden? Die deutschen Übungsstücke, die zur Prüfung der Sprachkunst dienen, sind in besonderem Heft (40 S.) beigelegt; sie fügen sich dem behandelten Stoffe an. Eine sehr schöne äussere Ausstattung kommt dem Buch zu statten.

**Borgmann & Leiz.** *Leitfaden für den englischen Unterricht.* 3. umgearb. Aufl. Vangerow, Bremerhafen. 212 S. br. Fr. 2.15.

Ein hübscher, empfehlenswerter Leitfaden für zwei Schuljahre. Die Grammatik enthält das Wesentliche in klarer, einfacher Darstellung; der Lesestoff, mit 26 Gedichten, ist gut

ausgewählt; die Vokabeln sind übersichtlich geordnet; der Druck ist ausgezeichnet. — Als Kleinigkeiten, die noch verbessert werden können, nennen wir folgende: Nicht *so 't will be, in th' imperial, half past, The Sailor And The Dog, "..."* sondern *so 'twill be, in th'imperial, half-past, The Sailor and the Dog, "...".* Wer den Leitfaden braucht, wird mit Freuden auch zum Heft greifen, das im Anschluss daran 46 Seiten Übungsstoff zum Übersetzen ins Englische enthält (80 Rp.).
*Bg.*

**Quayzin, H.** *Au seuil de la vie des affaires.* Choix de lectures aux écoles de commerce, etc. 2e éd. 8⁰. VIII et 136 p. Stuttgart. W. Violet. gb. 2 Fr.

Die kurzen Abschnitte aus französischen Autoren wie E. Rod, Theuriet, Legouvé, V. Duruy u. a. sind für Handels- und Fortbildungsschulen bestimmt, die darin für Diktate oder Lektüre einen einschlagenden Stoff finden. Die zweite Auflage spricht für die Brauchbarkeit des gut ausgestatteten Büchleins.

**Correspondance de Jean-Jacques Rousseau avec Léonard Usteri.** Publiée par MM. Paul Usteri et Eugène Ritter, Zurich et Genève 1910.

De son vivant comme après sa mort, Rousseau n'a pas manqué de détracteurs acharnés et d'admirateurs enthousiastes. Nombre de ces derniers se sont trouvés en Suisse et à Zurich même; c'est à l'un d'eux qu'est consacré le volume dont nous inscrivons le titre en tête de cet article.

Après avoir fait un voyage en Italie, Léonard Usteri séjournait à Paris; Rousseau résidait à Montmorency; leur première entrevue eut lieu vers la fin d'août 1761 et la correspondance qui s'engagea entre eux s'arrête en février 1765. L'intérêt se concentre sur les idées politiques, religieuses et pédagogiques discutées entre les deux amis. Que de noms défilent dans ces lettres qui complètent nos jugements sur l'individualité de Rousseau! Moultou, Henri Meister, Julie de Bondeli, Gessner, Lavater, sont tous fascinés par le charme qu'exerce sur eux le philosophe genevois. Léonard Usteri, figure grave et modeste, a su retenir l'attention et les sentiments du maître qui se sentit compris et aimé; nous choisissons ici quelques détails intéressants qui mettent en lumière les caractères et les personnes. Le 2 septembre 1762, Rousseau annonce à Usteri son dessein de se rendre à Zurich, „d'aller faire un pèlerinage au séjour de la raison, des mœurs, du zèle patriotique, de tout ce qui peut intéresser un ami de l'humanité... Je voue d'avance à votre digne patrie le tendre attachement que j'eus toujours pour la mienne, et par lequel je n'ai fait que des ingrats; oui, je me croirai dédommagé de toutes les misères de ma vie, si je puis la finir au milieu de vous et laisser mes os dans un pays de liberté." Le mauvais état de sa santé ne permit pas à Rousseau de réaliser ses projets; Usteri ne continue pas moins à le tenir au courant des productions poétiques du jour; il lui procure les poésies de Gessner, les Idylles, l'Abel que Huber avait traduits; il l'entretient de la politique zuricoise et des méfaits du bailli Grebel. Le 16 avril 1763, ne désespérant pas encore de voir l'illustre écrivain à Zurich, il l'informe que Monsieur et Madame Hess lui offrent un asile dans leur maison (Kirchgasse numéro 17 et 19). A son tour Rousseau envoie à Usteri sa réponse à l'archevêque de Paris, les *Lettres de la montagne* qui les entraînent à de longs débats. En 1764, le 14 mai a été célébré le mariage de Usteri avec mademoiselle Sophie de Muralt et peu de temps après les deux époux rendent visite à Rousseau établi à Motiers; le 14 décembre, ce dernier félicite son ami qui vient d'être nommé professeur d'hébreu. La dernière lettre de Usteri à Rousseau est datée du 1er février 1765; elle traite des rapports de la société civile avec la société religieuse, tels qu'ils ressortent des *Lettres de la montagne* et de la *Profession de foi du vicaire savoyard.* „Quelques jeunes gens, chez nous, après la lecture d'*Emile,* dit Usteri, ont cru qu'on ne pourrait mieux faire que d'élever les enfants de façon à n'avoir aucune notion de révélation, pour les mettre à même de juger en son temps de la vraie. Mais je ne suis pas de leur avis. Je vois qu'à Zurich, on élève les jeunes gens dans le christianisme c'est-à-dire que, sans charger leur mémoire de livres symboliques ou catéchismes, on leur donne la façon de penser et d'agir que le christianisme nous apprend". — Cette citation suffit à attester l'ardeur que mettait la génération contemporaine à faire passer du domaine de la théorie dans celui de la pratique les théories de l'auteur de l'*Emile.* Parmi les *appendices,* relevons en terminant le numéro III qui contient les lettres de Henri Meister à son père; comme on le sait, Henri Meister était lui aussi un fervent de Rousseau; en sa qualité de successeur de Grimm dans la *Correspondance littéraire,* et d'ami de Madame de Staël, il mérite d'attirer les regards.

Rousseau a été souvent faussement interprêté en France: aussi y a-t-il profit à entendre la déposition de témoins sympathiques, sans doute, mais qui n'abdiquent jamais leur liberté d'opinion; on ne saurait trop, à ce point de vue, remercier les éditeurs de ce joli volume, d'avoir tiré de l'oubli le zuricois Léonard Usteri.
*L. M.*

## Geographie.

**Volz, Dr. Walter.** *Reiseerinnerungen* aus Ostasien, Polynesien und Westafrika. Bern, 1909. A. Francke. 164 S. 4 Fr.

Auf einer Forschungsreise im Hinterlande von Liberia verlor Dr. Walter Volz, Privatdozent der Zoologie an der Universität Bern, im April 1907 das Leben. Das tragische Ende des jungen, tüchtigen Forschers hat in weiten Kreisen Teilnahme erweckt. Pfarrer Volz, Aarberg, hat nun diese mit Spannung erwartete Sammlung von Reiseerinnerungen seines Sohnes herausgegeben, die früher in Tagesblättern und Zeitschriften erschienen sind. Sie erwecken lebhaftes Interesse. Eine biographische Einleitung von Dr. Lotmar bringt Aufklärung über die letzten Schicksale des jungen Forschers. Die Reiseschilderungen zeichnen sich durch einfache und anschauliche Darstellung aus. Von besonderem Interesse dürften sein: Malayische Tiersagen, Malayische Tänze am Rawas, Bei den Salanganen Javas, Reise in Siam, Leichenverbrennungen in Siam. Interessante, für manche Lehrer neue Mitteilungen macht Volz über Land und Volk von Japan. Der Aufsatz „Eine Reise auf die Sandwich-Inseln" gibt Aufschluss über die Fauna und die Bewohner dieser Inseln. Das mit einem Porträt des Forschers und acht photographischen Reisebildern geschmückte Buch wird besonders auch in Lehrerkreisen viele Leser finden. Manches daraus kann im Geographie-Unterrichte Verwendung finden.
*Sz.*

**Prüll, Hermann.** *Deutschland in natürlichen Landschaftsgebieten* aus Karten und Typenbildern dargestellt. 3. Aufl. Leipzig 1909, E. Wunderlich. 226 S. gr. 8⁰. Fr. 2.70, gb. Fr. 3.40.

Von der physikalischen Beschaffenheit des Landes ausgehend, behandelt der Verfasser die Eigentümlichkeiten der Bewohner in Beschäftigung, Siedlung, Sitte und Charakter. Indem das Buch der Produktion — Bergwerk, Saline, Glas-, Ton-, Maschinen-Fabrikation usw. — grossen Raum gewährt, erweitert es die Landschaftsgeographie zur Kulturgeographie. Für die selbständige Präparation bietet es ein reichhaltiges Material. In drei Jahren hat es schon die dritte Auflage erlebt.

**Daniels, H. A.** *Leitfaden für den Unterricht in der Geographie.* 250. Aufl. Von Prof. *Dr. W. Wolkenhauer.* Halle a. S. 1906. Buchhandlung des Waisenhauses. 271 S. Preis geb. Fr. 1.85.

Der altbekannte Danielsche „Leitfaden", der nach Inhalt und Umfang manches „Lehrbuch" übertrifft, hat durch die aussergewöhnlich zahlreichen Bearbeitungen und Neuauflagen eine gewisse Vollkommenheit in seiner Art erlangt. Es ist ein vorzügliches Lehrmittel: vorzüglich durch seine Reichhaltigkeit, die treffliche, präzise Art der Stoffbehandlung, die Aussprachebezeichnung und das Tabellenmaterial. Auch die Ausstattung lässt nichts zu wünschen übrig. Die methodische Art der Behandlung hat hier zwar nichts modern Originelles an sich, führt aber sicher zum Ziele.
*R. T.*

**Schwarzschild.** *Über das System der Fixsterne.* Berlin und Leipzig 1909. Teubner. 43 S. Fr. 1.35.

Inhalt: I. Vom Fernrohre. II. Über Lamberts kosmologische Briefe. III. Über das System der Fixsterne. IV. Vom Universum. Das Büchlein gibt den Hauptinhalt von vier populären Vorträgen wieder, die der Verfasser (Prof. der Astronomie und Direktor der Sternwarte in Göttingen) gehalten hat. Wer mit den Grundbegriffen der Astronomie bekannt ist

und Interesse für die hier behandelten Probleme besitzt, wird die Abhandlungen mit grossem Genusse lesen; mathematische Kenntnisse werden keine vorausgesetzt. Der Verfasser macht uns bekannt mit den neuesten Ergebnissen der Forschungen auf diesem Gebiete und zeigt uns die Ziele, die sich die Wissenschaft gesteckt hat. Bekanntlich interessieren sich gerade die besten Schüler der oberen Klassen der Mittelschulen für astronomische Fragen; mit diesen Vorträgen kann den jungen Leuten für wenig Geld eine grosse Freude gemacht werden. *B.*

Naturkunde.

**Hertwig, R.** *Lehrbuch der Zoologie.* 9. Aufl. G. Fischer. Jena. 1910. 670 S. Fr. 15.50, gb. Fr. 19.20.

1891 erschien die erste Ausgabe dieses Lehrbuches, das in der Reihe akademischer Lehrbücher eine erste Stelle einnimmt. Es ist in der Tat eine vorzügliche Einführung in die wissenschaftliche Zoologie, das sorgfältig die neuesten Ergebnisse der Forschung berücksichtigt, die wichtigsten Gesichtspunkte herausholt und sich nicht in Detailfragen verliert. Lob verdient auch die durchweg klare Sprache, die grosse Zahl trefflicher Illustrationen, die schöne Ausstattung. Besseres können wir Studierenden nicht empfehlen. *Dr. K. B.*

**Gerhardt, U.** *Das Kaninchen*, zugleich eine Einführung in die Organisation der Säugetiere. Band 2 der Monographie einheimischer Tiere, herausgegeben von E. Ziegler und R. Woltereck. Leipzig, 1909. W. Klinkhardt. 307 S.

Der Hauptteil des Werkes ist ausser der Systematik und Biologie der Anatomie und Physiologie gewidmet. Wertvoll sind die vielfachen Hinweise auf die Verhältnisse beim Menschen. Auch dieser Band führt eindringlich vor Augen, wie gut der leitende Gedanke war, dem werdenden Zoologen eine derartige Sammlung an die Hand zu geben. *Dr. K. B.*

**Werner, Otto.** *Kraft und Stoff*, Bewusstsein und Leben. Stuttgart, Max Kielmann. 131 S. Fr. 3.20.

Da ist, gestützt auf eigene Experimente, bewiesen, dass die Pflanzen die Ursache der Erdrotation sind. Wer nach weiterem, ähnlichem Unsinn gelüstet, mag ihn zu obigem Preis aus obiger Quelle beziehen. Der Verfasser ist Theologe und hat offenbar für die Spekulation mehr Sinn als für exakte Forschung. *Dr. K. B.*

**Burgerstein, L.** *Schulhygiene.* Leipzig. B. G. Teubner. 136 S. Fr. 1.35, gb. Fr. 1.65.

Der Vorzug der Kürze und Übersichtlichkeit, den die einzelnen Bändchen der Sammlung „Aus Natur und Geisteswelt" haben, kommt auch dem vorliegenden Büchlein (Bd. 96) zu. Wer sich in die Materie einleben will, ohne das Wissenswerte aus vielen ausführlichen Spezialschriften zusammenzutragen, benützt mit Vorteil das handliche Bändchen: Man findet darin in gedrängten Zügen, was zur vorläufigen Orientierung in dem weitschichtigen Gebiete der Schulhygiene notwendig ist. *E. B.*

**Volkmann, P.** *Eigenart der Natur und Eigensinn des Monismus.* Leipzig, 1910. B. G. Teubner. 31 S. Fr. 1.35.

Die Schrift, ein Vortrag, richtet sich gegen die neueren Versuche, die grossartigen Erkenntnisse der biologischen Wissenschaften mitbestimmend zur Bildung einer Weltanschauung zu machen. In ihrer Kürze ist sie mehr andeutend, behauptend, als ausführend und begründend. *Dr. K. B.*

**Gränzer, Josef,** Prof. Dr. *Grundriss der Naturgeschichte des Mineralreiches* mit 164 Abbildungen, davon 58 in Farbendruck. zweiter Abdruck. Wien. Alfred Hölder. 127 S. Fr. 2.10.

Den schön illustrierten biologischen Lehrbüchern verdankt es die Mineralogie, dass endlich auch für dieses dritte Naturreich farbige Darstellungen der Mineralien in den Schulbüchern erscheinen. In geradezu mustergültiger Weise ist das im vorliegenden Grundriss geschehen. Die Quarz-Varietäten, die Topase, Berylle sind prächtig geraten, auch Goldbronze und Silberbronze sind mit recht gutem Erfolge verwendet und selbst die schwer darzustellenden Anlauffarben der Hämatils sind ordentlich getroffen. Man weiss nicht, wem man mehr danken muss für dieses schöne Buch, dem Verfasser oder dem Verleger. Auch die Darstellung der Kristallverhältnisse sowie die Bedeutung und Verwendung der Mineralien sind in klarer Weise behandelt. Ob bei der Verwendung nicht zu weit in die technologischen Prozesse eingetreten wird, lassen wir dahingestellt, Details über Glas- und Porzellanherstellung sowie über Eisengewinnung und Verarbeitung usw. würden wir der Chemie zuweisen. Dass das Tigerauge bei der Horblende statt bei Quarz und der Dolomit unter Kalk aufgeführt wird, ist nicht ganz korrekt, um so mehr, als am Schluss der Dolomit als eigene Gesteinsart erscheint. Auf Seite 5 ist die Zahl 28 durch 38 zu ersetzen und $CaH_2(CO_3)_2$ ist auch noch in dem Druckfehler-Verzeichnis unrichtig angegeben. Aber diese paar Aussetzungen können der Vorzüglichkeit dieses Lehrbuches keinen Abbruch tun. Zu bedauern ist, dass nicht an Stelle der dürftigen geologischen Andeutungen ein ebenso vorzüglicher geologischer Teil beigegeben ist. Wir gratulieren den österreichischen Schulen von Herzen zu dem schönen Lehrmittel. *Dr. H. F.*

**Leonhardt, E. und Schwarze, K.** *Das Sammeln, Erhalten und Aufstellen der Tiere.* Neudamm, J. Neumann. 282 S. gb. F. 6.10.

Das Buch enthält wohl alles, was über das Sammeln, die Zucht, Töten, Präparieren, die Aufstellung ganzer Tiere oder ihre Teile, ferner über die Erhaltung der Sammlungsobjekte vom Säugetier an bis zu den niederen Tieren in Kürze zu sagen ist. Die Verfasser sind tüchtige Praktiker und verstehen, gute Anleitung zu erteilen. Dr. *K. B.*

**Menzer, A.** *Der menschliche Organismus* und seine Gesunderhaltung. Wissenschaft und Bildung. Bd. 65. Leipzig, Quelle & Meyer. 159 S. gb. Fr. 1.65.

Sachlich und klar, sich in seinen Ausführungen auf das Wesentliche beschränkend, frei von Einseitigkeiten, verdient das Büchlein nur empfehlende Erwähnung. Dr. *K. B.*

**Stingl, Georg** und **Sponner, Karl.** *Naturgeschichte für Bürgerschulen.* 2. Teil. Wien 1909. A. Pichlers Witwe & Sohn. 151 S. 2 Fr.

Diese von zwei Wiener Lehrern verfasste Naturgeschichte darf zu den guten Lehrmitteln des Faches gezählt werden. Lob verdient die gute illustrative Ausstattung, die von künstlerischem Bestreben zeugt: Neben Abbildungen gewöhnlichen Stiles finden sich eine Reihe hübscher Reproduktionen von Tier- und Landschaftsgemälden und acht schöne farbige Tafeln. Etwas zu kurz sind Gesteine und Mineralien, besonders die Entstehung der Gesteine behandelt. Der 2. und 3. Teil: „Vom Leben der Pflanzen und Tiere" zeigen klare Gliederung und richtige Auswahl des Stoffes. Unter Hervorhebung der biologischen Verhältnisse werden einzelne Vertreter der Familien, methodisch und inhaltlich, recht gut geschildert. Die Darstellung der Entwicklung des Huhnes, mit der beigegebenen Tafel, darf als Muster für die methodische Behandlung naturgeschichtlicher Objekte bezeichnet werden. Ein Kapitel über „Erste Hülfe bei einigen Unfällen" bildet den Schluss des empfehlenswerten Buches. *Sz.*

**Boode, Eduard.** *Die Sängerin der Nacht.* Naturwissenschaftliche Jugend- und Volksbibliothek. 49./50. Bändchen. Regensburg, Manz. 327 S. Fr. 3.20.

Um über die Sängerin der Nacht über 300 Seiten zu schreiben, bedurfte es der fast überschwänglichen Begeisterung des Verfassers. Auf über 50 Seiten wird der Gesang der Nachtigall einer gründlichen Untersuchung gewürdigt. Mit Interesse wird man die naturgeschichtlichen Kapitel lesen, in denen Boode viel Wissenswertes zusammengestellt hat über Sangesstunden und Sangesstätten, Ankunft und Wegzug, Aussehen, Gebaren, Nahrung und Nahrungserwerb der Nachtigall, Gründung und Entwicklung der Künstlerfamilie. Der 2. Teil des Buches „Die Verehrung der Nachtigall in der Menschheit" wird nur besonders begeisterte Freunde der Nachtigallenpoesie anziehen. Der Leser findet manch poetisches Märchen (so das Märchen vom Mönch Forschegrund) und manch schönes Dichterwort.

Derselben Sammlung (Bd. 51) gehört an: *Bendel, Joh., Blumenmärchen und Pflanzenlegenden* (158 S. Fr. 1.60), die in der katholischen Auffassung der Dinge wiedergegeben sind. In Bd. 52: *Auf dem Flugrad durch Nordtirol* von *Vital Jäger* (150 S. Fr. 1.60) weist sich der Verfasser als guter Kenner seiner Heimat und ihrer katholischen Bevölkerung aus. Das Bändchen ist gut illustriert. Die ganze Sammlung ist besonders für katholische Leser berechnet. *Sz.*

**Der Mensch und die Erde.** Die Gewinnung und Verwertung der Schätze der Erde von Dr. Hans Kraemer. Berlin W. 57, Bong & Cie. Lief. 93 bis 100. Je 80 Rp.

Schätze dieser Erde, Silber, Gold und Edelstein, Kupfer, Eisen, Quecksilber usw. graben die Menschen seit undenklichen Zeiten. Aber wie verschieden das Verfahren einst und jetzt. In der Darstellung der hüttenmässigen Gewinnung der Metalle, die uns Ingenieur H. Du Bois in den Lief. 93 bis 98 in Bild und Wort in geradezu fesselnder Weise vorführt, verfolgen wir ein gewaltiges Stück Kulturarbeit. Aus den idyllischen Eisenhüttchen der Vergangenheit sind Riesenwerke mit Hochöfen, Walz- und Hammerwerken, Werkstätten von grossartiger Ausdehnung und Tausenden von Arbeitern geworden. Welch eine Wandlung von dem primitiven Schmelzprozess der alten Ägypter (ähnlich dem der heutigen Negerstämme am weissen Nil) bei der Eisengewinnung zu den Stahlwerken der Gegenwart! Ein Blick auf die prächtigen Illustrationen in den vorliegenden Lieferungen und die im Text enthaltenen Zahlen machen dies deutlich. Von Reiz und Interesse für den Forscher wie für den einzelnen Menschen war und ist immer noch die Gewinnung und Bearbeitung der Edelmineralien und Schmucksteine. Das Kapitel hierüber, das Prof. Dr. Miethe bearbeitet hat, führt uns aus den fernsten Zeiten in die Arbeiten der Gegenwart, die mit der Ausbeute der afrikanischen Diamantengebiete ungeahnte Ausdehnung genommen haben. An Reichtum der Ausstattung stehen auch die vorliegenden Lieferungen auf der Höhe dieses Prachtwerkes.

**Rothmayr, Julius.** *Die wichtigsten Pilze der Gegenwart für die Volksernährung.* Luzern J. Rothmayr. 76 S. 43 Taf. br. 3 Fr.

Der Verfasser, in weiteren Kreisen durch seine Ausstellungen von lebenden Pilzen vorteilhaft eingeführt, behandelt in diesem illustrativ vorzüglich ausgestatteten Werkchen u. a. die volkswirtschaftliche Bedeutung der Pilze, ihre Kultur und ihre Zubereitung, sowie die erste Hülfe bei Pilzvergiftungen. Die prächtigen Tafeln, mit ihren naturwahren Farben, lassen das Buch auch zum Bestimmen der häufigsten essbaren und giftigen Pilze als besonders geeignet erscheinen. —*r.*

**Sprockhoff, A.** *Übung im Bestimmen der Pflanzen.* Hannover, Karl Meyer. 64 S. br. 65 Rp.

Sehr elementar gehaltene Tabellen zum Bestimmen der wichtigsten Phanerogamenfamilien. Als Einführung in das Pflanzenbestimmen zu empfehlen. —*r.*

**Baade, Friedr.** *Naturgeschichte in Einzelbildern,* Gruppenbildern und Lebensbildern. I. Teil. Tierbetrachtungen. Halle a. d. S. 1908. Herm. Schrödel. 324 S. mit 216 Abb. Fr. 4. 80.

„Tierbetrachtungen" von Fr. Baade kann den Lehrern der Zoologie bestens empfohlen werden. Klare, anschauliche Schilderung der Lebensweise der angeführten Tiere; eingehende Betrachtung der Verhältnisse des Körperbaues zur Lebensweise (Anatomie und Biologie). Vorzügliche Bilder erleichtern das Verständnis des Geschriebenen. Die Wirbellosen kommen bei der Behandlung etwas zu kurz gegenüber den Wirbeltieren. Die Tunikaten werden gar nicht aufgeführt. Ein entschiedener Fehler des Buches ist es aber, dass die Entwicklungsgeschichte einfach totgeschwiegen wird, infolgedessen die sog. Übergangsformen wenig oder keine Berücksichtigung finden.

Trotz der ausgesprochenen Mängel muss das Buch seine Leser und Verehrer finden; denn die eingangs erwähnten Vorzüge sind so ausgeprägt, dass man das Werk mit Genuss und Bereicherung der Kenntnisse lesen wird. Dr. *J. Sp.*

## Physik und Chemie.

**Hoppe, Edm.,** Prof. Dr. *Freiwillige Schülerübungen in Physik.* Leipzig, Quelle & Meyer. 36 S. br. Fr. 1. 10.

Der Verfasser beschreibt wie er, von der Notwendigkeit physikalischer Schülerübungen an den obersten Gymnasialklassen überzeugt, freiwillige Schülerübungen an seiner Anstalt durchgeführt hat, die nur sehr wenig Anschaffungen zur Voraussetzung hatten, und sich in den beschränkten Räumen, die für den physikalischen Unterricht zur Verfügung stehen, durchführen lassen. Im zweiten Teil des Schriftchens werden die angeführten Übungen beschrieben.

**Klingelhöffer, H.,** Prof. *Leitfaden der Physik.* Giessen, Emil Roth. 187 S., 334 Fig. gb. Fr. 2. 70.

Das Buch ist für die Unterstufe des physikalischen Unterrichtes bestimmt. Es zeichnet sich durch eine geschickte Auswahl des Stoffes und einfache Darstellungsweise aus. Eine grosse Zahl Abbildungen, meist in linearer Manier, unterstützen den Text. Das Buch sei empfohlen.

**Schurig-Lehmann.** *Die Elektrizität.* Das Wissenswürdigste aus dem Gebiet der Elektrizität leicht verständlich dargestellt. Leipzig, J. Klinkhardt. 6. Aufl. 53 Fig. 87 S. 2 Fr.

Die Starkstromleitungen spannen ihre Drahtnetze über immer grössere Gebiete, was manchen Nichtphysiker veranlasst, sich einigermassen über die elektrischen Erscheinungen zu orientieren oder aufzufrischen, was er einst darüber gehört hat. Das vorliegende Büchlein kann dabei gute Dienste leisten; denn es ist klar, ohne theoretische Erörterungen und Anwendung von irgendwelchen Formeln, geschrieben; es erklärt die allgemein gebräuchlichen Masseinheiten, die Erzeugung und Verwertung von Gleich- und Wechselstrom (inklus. Drehstrom) usw. Sogar die Prinzipien der drahtlosen Telegraphie, der Röntgendurchleuchtung, ja der Gewinnung von Salpeter aus der Luft werden anschaulich dargestellt. Wenn das Büchlein Seite 49, wo es von der Verteilung des Stromes und seinen Preisen redet, Oerlikon fälschlicherweise an die französische Grenze verlegt, so wollen wir das dem Verfasser zugute halten, erwähnt er doch dabei unsere renommierte Fabrik elektrischer Maschinen.

**Fuss, K.** und **Hensold, G.** *Lehrbuch der Physik* für Schul- und Selbstunterricht. Freiburg, Herdersche Verlagshandl. 8. Aufl. m. 448 Abb. Allgemeine Ausgabe. 558 S., in Hbl. 8 Fr.

Das Buch hält sicherlich, was es im Titel verspricht, auch wo es sich die hohe Aufgabe stellt, dem Selbstunterricht zu dienen. Immerhin darf sich nicht jeder mangelhaft vorgebildete Monteur an dasselbe wagen, dagegen wird es dem Schüler der Mittelschulen und wohl auch dem Medizinpropädeutiker als Lehr- und Repetitionsmittel treffliche Dienste leisten, und sich für den Sekundar- und Bezirkslehrer vorzüglich zur Präparation eignen. Die letzteren werden die vielen Rechnungsaufgaben mit angegebenen Lösungen gerne benützen, doch auch dem ernstlich arbeitenden Studenten wird dieses Übungsmaterial willkommen sein. Je nachdem die Gesetze leichter begreifbar zu machen sind, werden sie induktiv aus hübsch zusammengestellten Versuchen und Beobachtungen abgeleitet oder dann aus allgemeinen Sätzen deduziert; doch kommt letzteres nicht häufig vor. Die Hypothesen, die sehr vorsichtig, wohl zu ängstlich, gegeben sind, werden kaum zu Deduktionen benutzt. Den einzelnen grösseren Abschnitten folgen kurze chronologische Übersichten über ihre Geschichte, was gewiss viele Lehrer begrüssen werden.

**Fuss, Konrad.** *Lehrbuch der Physik und Chemie.* Eine methodische Anleitung zur Erteilung des ersten Unterrichts in der Naturlehre. Nürnberg, Friedr. Korn. 354 S. mit vielen Abb. 4. Aufl. br. Fr. 4. 35.

Dem Anfänger im Lehrerberuf kann das Lehrbuch gute Dienste leisten. Es bietet nicht bloss den Stoff in guter Auswahl, sondern gibt auch Anleitung zur methodischen Behandlung desselben, zur Beschaffung von Hülfsmitteln, zu Schülerbeobachtungen und Schülerübungen. Besondere Berücksichtigung haben Abschnitte gefunden, die allgemein Wissenswertes beschlagen, wie die Meteorologie und die Ernährung von Pflanzen und Tieren. Immerhin hätten sich einzelne Ungenauigkeiten und mangelhafte Darstellungen nicht bis in die 4. Auflage erhalten sollen. Es ist unter anderm zu beanstanden: Die Behandlung der Dezimalwage, der Luft als Körper. Aus der Dauer des Donners soll auf die Länge der Gewitterwolke geschlossen werden können. Der Föhn sei die Fortsetzung des Sirokko. Watt habe der Dampfmaschine ihre jetzige Vollkommenheit gegeben. Die gegebene Einteilung der Dampfmaschinen ist längst veraltet. Die Induktionserscheinungen sind nicht eingehend genug behandelt, daher lässt auch die Erklärung der Dynamomaschine zu wünschen. Dem Leser wird doch gar wenig Vorbildung zugemutet, wenn ihm gesagt wird: $CO_2$ lies: zeozwei, $H_2SO_4$ lies: hazweiesovier etc. Unter den Figuren ist eine Anzahl ganz ungenügend, z. B. die Nummern 13, 43, 51, 95, 121, 134, 139, 144. *T. G.*

**Scheid, K.** *Leitfaden der Chemie.* Oberstufe. Leipzig, Quelle & Meyer. 273 und 72 S. gb. Fr. 5. 10.

Nachdem der Verfasser vor noch nicht Jahresfrist eine „Unterstufe" veröffentlicht hatte, worin er anhand chemischer Individuen (wie Kreide und Kalkstein, Luft, Schwefelsäure, Wasser, Salz und Salzsäure usw.) die Grundstoffe erläutert und hauptsächlihh die quantitativen Beziehungen betont, stellt er jetzt in einer „Oberstufe" die Elemente in Gruppen zusammen, wie in der Biologie nach Behandlung der Einzelobjekte die Familiencharaktere gewonnen werden. Die allgemeine Chemie wird nicht als gesonderter Teil vorausgeschickt, sondern bei Gelegenheit eingeschaltet in Gestalt modern gehaltener, zusammenhängender Kapitel, die wissenschaftlich zuverlässig, reichhaltig und wohl verständlich sind. Die Ableitung der Elementgruppen ist induktiv zwingend. In einem organischen Teil werden Weingeist, Holzgeist und andere Einzelobjekte auf ihre Struktur untersucht und so die Grundlagen für eine systematische Behandlung der „Chemie des Kohlenstoffes" gewonnen. Wer einen Einblick in den heutigen Stand der Chemie auf wohlgeebnetem Wege gewinnen will, dem muss die „Oberstufe" von K. Scheid warm empfohlen werden.

## Turnen.

**Steinemann, Jak.** *Rumpfübungen.* Nach schwedisch-dänischem System in deutscher Turnsprache. Bern 1910. A. Francke. 99 S. kart. 3 Fr.

Der Verfasser sucht aus Studium und Erfahrung heraus den kostbarsten und wichtigsten Teil des schwedischen Turnens, die Rumpfübungen in ihrer grundlegenden Bedeutung als Haltungsübungen dem Schulturnen zugänglich zu machen. Die Erklärungen sind sachlich, klar, treffend, die Anordnung der Übungen übersichtlich und diese selbst entsprechend dem Sinn und Geist der Schweden, dass der Zweck, die zu erzielende Wirkung einzig bestimmend ist für deren Wahl. Überraschend wirken die gelungenen Stellungsphotographien, wodurch das Büchlein jedem turnenden Lehrer vortreffliche Dienste leisten wird. *A. M.*

**Raydt, H.** und **Eckardt, F.** *Das Wandern.* Kleine Schriften des Zentralausschusses für Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland. B. G. Teubner in Leipzig und Berlin. 160 S. Fr. 1. 60.

„Das Wandern" ist ein durchaus lesenswertes, modernes Büchlein, das mit beredten Worten in das Wesen des Wanderns hineinleuchtet. Welche Summe von Erlebtem, Gekostetem, Durchgefühltem packt uns da, um auch mitzuwandern, uns mitzufreuen, mit in freier Natur froh, glücklich zu sein, ob alt oder jung.

**Zeplin, A.** *Der Ringkampf.* Seine Bedeutung für die Erziehung des Menschen und seine Behandlung im Schul- und Vereinsturnen. Hannover, Karl Meyer. 108 S. br. Fr. 1. 35. gb. 2 Fr.

In wohldurchdachter Anordnung und methodischer Behandlung sucht der Verfasser das Ringen in unser Schulturnen einzuführen. Seine Winke und Ratschläge sind ausgezeichnet, Angriff und Verteidigung gut beschrieben. Soll aber das Ringen in der Schule nutzbringende Verwendung finden, muss der Lehrer die Wohltat ringkämpferischer Übung an sich selbst erfahren haben. Das Buch sei jedem turnfreudigen Lehrer bestens empfohlen.

**Radczwill, Minna.** *Singspiele.* Kleine Schriften des Zentralausschusses für Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland. Bd. 5. Leipzig, Teubner. 139 S. mit 28 Abb. br. Fr. 1. 85.

Eine recht gute Sammlung von alten und neuen Spielen mit Ratschlägen für die Spielausführung und Erörterungen über Spielkleid, Spielplatz usw. Lehrerinnen und Lehrern des Turnens sehr zu empfehlen. Sie werden Freude und Gewinn daran haben. *r.*

**Neuendorf, Edmund,** Dr. *Handbuch für Frauenturnen.* 76 Abbildungen. 196 S. Leipzig, 1909. B. G. Teubner. krt. Fr. 3. 75.

Es ist ein sehr brauchbares Buch und wird jedem Leiter und jeder Leiterin von Damenabteilungen sehr gute Dienste leisten. Aus all den heutigen Strömungen, Richtungen, Systemen hat der Verfasser (leider ohne die Quellen anzugeben) das für den weiblichen Körper Wirksame zusammengetragen. Besonders aus der „Schwedischen Schule" ist viel, fast alles herübergenommen. Die Bilder sind gut, zwar verraten verschiedene Stellungen, dass der Verfasser sich noch nicht aus Nachahmung zu schöpferischer Arbeit durchgerungen hat. Immerhin wird dieses Handbuch für manchen Anfänger eine vortreffliche Wegleitung sein. *My.*

**Cherpillod, A.** *Handbuch des Dschin-Dschitsu.* Die gebräuchlichsten Kunstgriffe. 90 Bilder. 129 S. Gebrüder Attinger, Neuenburg. Wallmann, Leipzig. Fr. 2. 5.

In plastischer Weise veranschaulicht Cherpillod durch Wort und Bild die japanische Ringkunst, jene Selbstverteidigung des Menschen, die auf die vollständige Vernichtung des Angreifers ausgeht. So nützlich und körperbildend das Training ist, das dem eigentlichen Dschitsu vorausgeht, so wild erscheinen uns die eigentlichen Kniffe. Das Handbuch selbst ist klar und anschaulich angelegt, interessant und wird manchen in Spannung und Erwartung erhalten, wenn er zur Anwendung übergeht. *M.*

## Verschiedenes.

**Monatsschrift für den elementaren naturwissenschaftlichen Unterricht.** In Verbindung mit Dr. Kienitz herausgegeben vom Hamburgischen Lehrerverein für Naturkunde, Red. *J. F. Herding.* Stuttgart. Frank'sche Buchh. Jährl. 4 Fr.

Wie Dr. Dannemann in dem Artikel über Schülerübungen als Grundlage des naturwissenschaftlichen Unterrichts sagt, ist diese praktische Gestaltung des Unterrichts noch wenig geklärt. Hiezu will diese Monatsschrift helfen, und da die Blätter für Realienunterricht eingehen, tritt sie noch in eine Lücke. Der Zweck ist gut. Alles auf einmal wird die Zeitschrift auch nicht erreichen; aber sie zeigt doch praktisches Tun in den Artikeln, wie dem bereits angedeuteten von Dannemann und dem weitern Text: Ein Schülerversuch von Krause, Transpirationsapparat (O. Krieger), Parallelogramm der Kräfte (Neumann), Anteil der Geologie am geographischen Unterricht (Rœstel). Gute Ausstattung.

**Deutsche Alpenzeitung.** Von Ed. Lankes. X. Jahrgang. München, Callwey, Lankes & Hertz. Vierteljährl. Fr. 5. 40.

Das erste Aprilheft 1910 bietet reiche Blicke in die Bergwelt. Bild und Text vereinigen sich, um den Leser zu erfreuen. Zu den prächtigen Kunstblättern (Sonnenuntergang von G. Carozzi, Ostersonntag in Rauris von O. Barth, Turm in den Grandes Jorasses von H. Pfann, Vorfrühling im Gebirge von E. Meerkämper) gesellen sich reich und schön illustrierte Artikel wie: Ein neuer Weg auf die Grandes Jorasses (H. Pfann), Die Burggräfler (Dr. Luchner-Egloff), Die Almen des Werdenfelser Landes (J. Hibler), Das alte Steyr (Dr. Pillewizer). Ein Tag auf dem Sass Rigais (G. Jäger), Am Kaiserstuhl (Fr. Wichmann), Gymkhana von H. Rosenow u. a. Sodann Gedichte von Marg. Burda, A. Bertram, A. Schubart, und Erzählendes wie In der Drahtseilfähre (O. Rudle), Die beiden Dökter. Sport- und Fremdenverkehrs-Mitteilungen bilden den Schluss des schönen Heftes, das diese vorzügliche Zeitschrift aufs neue empfiehlt.

**Künstlerischer Wandschmuck** für Haus und Schule. Leipzig, B. G. Teubner. (Katalog.)

In diesem Katalog zu blättern, ist ein Genuss. Die hier wiedergegebenen Künstler-Steindruckzeichnungen laden zum Schauen ein, und gern möchte man die Bilder in der Originalgrösse haben. Es sind eine Reihe guter neuer Sujets hinzugekommen. So die Bilder aus dem deutschen Osten, aus der sächsischen Heimat, Wandfriese und Einzelbilder. Dem Bilderverzeichnis voran gehen Aufsätze von Fr. Neumann (Über das Ansehen von Bildern) und Storck (Künstlerische Volkskultur). Aufmerksam machen wir noch auf das Abonnement, wornach für Einzahlungen von 9 oder 15 Mark während zwei Jahren Bilder im Wert von 12 und 20 Mark abgegeben werden.

**Karl Bauer.** *Schiller.* Leipzig. B. G. Teubner. 4 Fr.

Das Bild gibt in markig-charakteristischen Zügen des Dichters Bildnis. Etwas von dem Leiden, das die Kraft des Mannes brach, durchzieht wie leise Wehmut das Antlitz, aus dem das Auge geistvoll und milde aufleuchtet.